

Altersvorsorge: Teuerungsausgleich für unsere Kinder liegt in unserer Verantwortung

Fachbeitrag. Die Inflation stellt viele Familien aber auch unser Sozialsystem auf eine harte Probe. Trotz Teuerung dürfen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung nachkommenden Generationen gegenüber nicht aus den Augen verlieren

Die Nachwirkungen der Pandemie, der Ukraine-Krieg und die dadurch ausgelösten hohen Energiepreise in Europa haben in Österreich zu einem steilen Anstieg der Lebenshaltungskosten geführt. Und obwohl sich die Energiepreise wieder stabilisiert haben, gehen die Lebenshaltungskosten heuer auf breiter Basis weiter nach oben. Mit ein Grund für diese anhaltende Teuerung ist, dass Österreich anders als andere EU-Länder auf großzügige Transferzahlungen setzt, um Haushalte zu unterstützen. Diese nachfrageseitigen Maßnahmen haben zwar einerseits den Vorteil, dass das verfügbare Einkommen kurzfristig um rund 2,3 Milliarden Euro erhöht wird und Familien in dieser herausfordernden Zeit finanziell unterstützt werden. Andererseits treiben die gestiegenen Konsumausgaben die Inflation weiter an. Die Folge sind steigende Kollektivvertragslöhne und Pensionsanpassungen. Gleichzeitig gehen die Baby-Boomer in Pension.

Belastungsprobe fürs Pensionssystem

Unser staatliches Pensionssystem wird damit gleich mehrfach belastet: Gehen die geburtenstarken Jahrgänge in Pension, hinterlassen sie eine Lücke am Arbeitsmarkt. Diese kann von den nachfolgenden Generationen nicht aufgefüllt werden. Derzeit gibt es in Österreich rund 2,5 Millionen Pensionist:innen. Ihnen stehen rund 4,3 Millionen Erwerbstätige gegenüber. Bis 2050 wird sich dieses Verhältnis noch weiter verschlechtern. Heute gehen wir davon aus, dass dann nur noch 1,3 Erwerbstätige auf eine Pensionist:in kommen. Und damit stehen wir



Kinder und Jugendliche profitieren, wenn ihre finanzielle Zukunft früh abgesichert wird

vor einem massiven Problem, denn unser staatliches Pensionssystem basiert auf einem Umlageverfahren. Das bedeutet: Die arbeitende Bevölkerung bezahlt mit ihren Sozialversicherungsbeiträgen die Pensionen. Je geringer die Zahl der Erwerbstätigen, desto schlechter für den Sozialstaat, denn die Differenz muss aus Steuermitteln subventioniert werden. Allein heuer, so schätzt die Agenda Austria, werden rund 26 Milliarden Euro aus Steuermitteln zum Pensionssystem zugeschossen. Dass diese Entwicklung auf lange Sicht in



Direktor Michael Miskarik von HDI LEBEN Österreich

eine finanzielle Sackgasse führt, liegt auf der Hand.

Als Gesellschaft wären wir daher gut beraten, wenn wir die Dimension der Ge-

rechtigkeit in unserem gesellschaftlichen Miteinander sowie zwischen heutigen und zukünftigen Generationen einen höheren Stellenwert einräumen würden. Das bedeutet nicht nur, dass wir die Arbeits- und Lebenskraft jedes einzelnen fördern und gleichzeitig negative Auswirkungen auf das Leben anderer vermeiden, sondern auch, dass Eltern möglichst früh für die finanzielle Zukunft ihrer Kinder vorsorgen.

Wie kann diese Vorsorge aussehen?

Es gibt zwei große Bereiche, die hier berücksichtigt

Vorsorge-Rechenbeispiel

Kind, 10 Jahre	
monatlicher Beitrag	70,00 €
Prämienzahlungsdauer	55 Jahre (bis Rentenalter: 65 Jahre)
Monatliche Rente (angenommene Wertentwicklung der Kapitalanlage: +4,2% p.a.)	1.022,30 €

Grafik: MPO | Quelle: HDI LEBEN, Vorsorgelösung: TwoTrust Invest, Prämienentwicklung: 4%, Gesamtverzinsung 2,8%

werden sollten: Zum einen geht es um ZEITWERTSicherung und zum anderen um ARBEITSWERTSicherung.

Ersteres bedeutet, dass man so früh wie möglich mit dem Vermögensaufbau bzw. der Pensionsvorsorge für die nachkommenden Generationen beginnt. Zweiteres heißt nichts anderes, als dass man die Arbeitskraft der Kinder über eine Berufsunfähigkeitsversicherung für Schüler:innen langfristig absichert. Der enorme Vorteil dabei: Je früher man damit beginnt, desto günstiger sind die Prämien. Für ein zehnjähriges Kind kostet ein echter Berufsunfähigkeitsschutz gerade einmal 20 Euro pro Monat. Dafür sichert man seinem Nachwuchs im Fall des Falles bis zum Pensionseintritt eine Rente von 500 Euro im Monat

rufsunfähigkeitsversicherung der EGO Produktfamilie von HDI LEBEN bei zehn Jahren.

Das hat den Vorteil, dass man den guten Gesundheitszustand des Kindes in jungen Jahren quasi für die gesamte Versicherungslaufzeit einfrieren kann. Außerdem hat das Kind, egal welchen Beruf es später einmal ausübt, immer den bestmöglichen Versicherungsschutz. Wer sich für das Thema interessiert oder Fragen dazu hat, sollte sich an den oder die Vorsorgeberater:in des Vertrauens wenden und sich umfassend beraten lassen.

• Tipp: HDI LEBEN empfiehlt allen, die für ihre Kinder nachhaltig vorsorgen wollen, ein umfassendes Beratungsgespräch mit einem oder einer vertrauensvollen, zuverlässigen und fachlich kompetenten Vorsorgespezialist:in. Orientierung finden Interessierte unter www.hdi-leben.at/beratersuche

Fachbeitrag von Michael Miskarik, Niederlassungsleiter der HDI Lebensversicherung AG in Österreich

Im nächsten KURIER Schwerpunktthema am 23. September zeigen wir attraktive Möglichkeiten der betrieblichen Altersvorsorge.

HDI LEBEN
macht das Leben lebenswert

200 Schritte LEBENSWERT

Versichern Sie, was sich im Leben lohnt.

www.hdi-leben.at | www.lebenswert.at | [facebook.com/HDI.Lebenswert](https://www.facebook.com/HDI.Lebenswert) | [linkedin.com/company/hdileben](https://www.linkedin.com/company/hdileben)